

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil: Theoretische Prämissen	11
1. Interaktion und Szene	14
1.1 Symbolische Interaktion	15
1.2 Situation, Szene	19
1.3 Szenisches Arrangement	24
2. Identität und Szene	27
2.1 Identität als Balance	27
2.2 Biographische Organisation von Identität	35
Exkurs: Strukturelle Unterschiede zwischen Familie und Schule ..	43
3. Methodologische Überlegungen	50
4. Gang der weiteren Darstellung	61
Zweiter Teil: Der institutionelle Rahmen der Darstellung von Identität: schulische Rituale und Zeremonien als typische Szenen	63
1. Vorbemerkung	65
2. Ausdrucksfunktion schulischer Rituale I: Solidarität und Differenz	73
2.1 Eintritts- und Austrittsrituale	74
2.11 Trennung von Innen- und Außenaspekt	75
2.12 Unterstellung von Konsens	76
2.13 Soziale Differenz	80
2.14 Kontinuität von Schule und „Leben“	81
2.15 „Controlled permissiveness“	84
2.2 Rituale zur Bewältigung von Krisen	86
2.3 Rituale des schulischen Alltags	89
2.4 Rituale des „self-government“	93
2.41 „Controlled permissiveness“	94
2.42 Thematisierung des Systemzusammenhangs als ganzen	95
2.43 Stabilisierung der hierarchischen Struktur des szenischen Arrangements der Schule	96
2.44 Neutralisierung der öffentlichen Kommunikation von Bedürfnissen und Interessen	97

2.5	Resümee	100
3.	Ausdrucksfunktion von Ritualen II: Leistung und Ritual	103
3.1	Solidarität und Leistung. Das Beispiel schulischer Sport- feste	105
3.11	Institutionelle Solidarität	105
3.12	Generelle Orientierung am Leistungsprinzip	108
3.13	„Natürlichkeit“ schulischer Leistungsforderungen	110
3.2	Leistung als organisierendes Prinzip schulischer Szenen. Das Beispiel der Klassenarbeiten und Prüfungen	111
3.21	Zuschreibung generalisierter Leistungsmotivation	113
3.22	Darstellung faktischer Motiviertheit	117
3.23	Ritualismus und symbolische Darstellung von Leistung	120
3.24	Symbolische Vermittlung von Schule und Gesellschaft	123
3.3	Integration schulischer Rituale zum szenischen Arrange- ment in der Dimension der Zeit. Das Beispiel der Karriere- muster	127
3.4	Resümee	143
4.	Ritualisierte Darstellung sozialer Identität und Rollendistanz	147
4.1	Zum Konzept der Rollendistanz	147
4.2	Verschiedene Formen von Rollendistanz in schulischen Szenen	149
4.3	Trennung der Zuschauerkreise. Das Beispiel informeller Gruppenbildung unter Schülern	158
4.4	Einfluß der Verhältnisses von Schule und Gesellschaft auf die die Chancen zur Rollendistanz	164

Dritter Teil: Probleme der biographischen Organisation von
Identität im szenischen Arrangement der Schule

177

1.	Aktualisierung frühkindlicher Erfahrungen im Umgang mit Trieben und Affekten im szenischen Arrangement der Schule	181
1.1	Multistrukturierte Interaktionen	181
1.2	Übertragung	184
1.3	Elemente des szenischen Arrangements, die Übertragung begünstigen	192
2.	Zur Abwehr libidinöser und aggressiver Impulse im szeni- schen Arrangement der Schule	199
2.1	Institutionalisierung psychosozialer Abwehrformen	199
2.2	Zur Abwehr sexueller Triebimpulse im szenischen Arrange- ment der Schule	204
2.3	Zur Abwehr aggressiver Triebimpulse im szenischen Arrange- ment der Schule:	210
2.4	Resümee	215
3.	Zur Wiederkehr der abgewehrten Triebregungen und Affekte im szenischen Arrangement der Schule	219
3.1	Dialektik von Abwehr und Wiederkehr	220
3.2	Noch einmal: Rituale des schulischen Alltags	223

3.3	Verzerrung der Interaktion durch die unbewußte Wiederkehr des Abgewehrten	229
4.	Exkurs: Schulverweigern (school refusal) und Schulphobie als Symptome gestörter Identitätsbalance	239
5.	„Lüge der Institution“	254
5.1	Ideologie der „Feier“	256
5.2	Ideologie der „Funktionalität“	257
5.3	Resüme	259
	Schluß.....	260
	Literaturverzeichnis	265